

mehr verfielen, sah sich gezwungen, 1834 in Rom um katholische Missionare für Bengalen nachzusuchen. Es wurden mehrere Jesuiten und Weltpriester dahin gesandt und Bengalen 1834 zu einem apostolischen Vicariate erhoben, das wegen allzugroßer Ausdehnung 1850—1855 in drei Vicariate getheilt wurde: a. Westbengalen oder Calcutta, 1862 den Jesuiten übergeben, umfaßt 77 830 Quadratmeilen (201 568 qkm) mit 17 Mill. Einwohnern. Unter den 18 000 Katholiken sind 230 Indoportugiesen mit einer Kirche und 4 Priestern zu Calcutta selbst, wo sich außerdem noch 8 katholische Kirchen und Kapellen befinden; im Ganzen sind es 25. Außer dem apostolischen Vicar haben die Jesuiten in dieser Mission 47 Patres, 23 Scholastiker und 13 Brüder. Sie leiten das St.-Xavers-Colleg und die Bengal Academy und haben eine Residenz zu Balasore. Die Christian Brothers leiten Schulen, ebenso die Schwestern vom heiligen Kreuz und die von Loreto; im Ganzen gibt es 31 Schulen mit 2500 Kindern, dazu 8 Waisenhäuser. Wie in Calcutta, so haben die Jesuiten auch in Bombay und Madras je ein mit der Universität Madras verbundenes Colleg, welche den protestantischen Anstalten, die nur religiöse Gleichgültigkeit erzielen, eine erfolgreiche Concurrenz machen. Um diese Collegien auf einen solchen Fuß zu stellen, haben sie dieselben mit einem eben so zahlreichen als durch Talente hervorragenden Personal versehen. In Nagapatam sind 6, in Calcutta 14, in Bombay 15 Professoren, lauter Männer, welche in den hohen Unterrichtszweigen erfahren sind und selbst schon an europäischen Collegien die ersten Lehrstühle eingenommen haben. — b. Ostbengalen oder Dacca umfaßte bei seiner Errichtung (1850) Tipperah, Bulloah und Tschittagong, wurde 1870 um Arracan erweitert und 1875 von den Vätern vom heiligen Kreuze auf die Cassinenser Benedictiner-Songregation übertragen. Unter einer Gesamtbevölkerung von 20 Millionen, die fast ausschließlich die eigentlich bengalische Sprache von indogermanischer Herkunft spricht, gibt es 11 300 Katholiken, darunter 3520 Indoportugiesen mit 5 Priestern. Es sind daselbst 17 Missionare, 21 Kirchen und Kapellen, 8 Schulen mit gegen 1000 Kindern, 2 Waisenhäuser mit kaum 80 Waisen; in den Schulen und Waisenhäusern sind Schwestern von Loreto thätig. — c. Centralbengalen, wozu auch die ausgedehnten Landchaften Whotan und Assam gehören, wurde 1855 als selbstständige Mission dem Mailänder Missionsseminar übertragen und 1870 zu einer apostolischen Präfectur erhoben — Residenz des Präfecten in Dschessur —, die unter 16 Millionen Seelen erst 1700 Katholiken zählt, für welche an 7 Kirchen und Kapellen und ebenso vielen Schulen 9 Missionare, einige Katecheten und barmherzige Schwestern von Lourire thätig sind. — 4. Apostolisches Vicariat Bombay und Buna. Nachdem die Engländer die ersten Missionare dieser Gegend, Franciscaner

und portugiesische Weltpriester, vertrieben hatten (1668), ließen sie unbefugte Carmeliten als Missionare zu, welche bis 1856 Bombay zum Mittelpunkt ihrer indischen Mission gemacht hatten. Das Vicariat, schon 1669 errichtet und 1818 neu circumscribirt, wurde 1856 den deutschen Jesuiten anvertraut; es erstreckt sich von der Mündung des Indus, der Westküste entlang, bis über Goa in den Süden hinab. Im J. 1854 wurde Nord-Bombay als eigenes Vicariat abgelöst, blieb aber in der Verwaltung des Vicars von Süd-Bombay. Unter den 51 000 Katholiken sind daselbst 30 000 Indoportugiesen mit 63 Priestern. Mit diesen zusammen sind 198 Priester an 59 Kirchen und Kapellen. Die Stadt selbst hat 18 Kirchen und Kapellen, wovon 5 unter der außerordentlichen Jurisdiction des Erzbischofs von Goa stehen. Unter den zwei Collegien für Knaben ragt das St.-Xavers-Colleg hervor, eine der sieben großen von der Regierung anerkannten Unterrichtsanstalten; es steht, wie die St. Mary's Institution, unter Leitung der Jesuiten und hat 6 Seminaristen, 28 Philosophen, 200 Lateinschüler, 369 Real- und Elementarschüler, zusammen 603 Zöglinge. Die Schwestern von Jesus Maria und die Kreuzschwestern leiten 5 Pensionate oder Tageschulen für Mädchen, Findel- und Armenhaus und in Belgam ein Leprosenhaus. Die 54 Elementarschulen zählen gegen 4000 Kinder. — 5. Apostolisches Vicariat Coimbatour, 1850 von Pondichery abgetrennt und geleitet von den Priestern des Seminars der auswärtigen Missionen zu Paris, ist ein Hauptherd des Protestantismus. Es zählt 25 400 Katholiken neben 2 Millionen Heiden und 3000 Häretikern oder Schismatikern. Von letzteren convertiren jährlich mehr als 50. Es bestehen daselbst 68 Kirchen und Kapellen. Die 26 Missionare, unterstützt von 4 einheimischen Priestern und 25 Katecheten, haben im J. 1878 getauft: 6661 erwachsene Heiden (1877: 2526), 558 (resp. 758) christliche und 1100 (resp. 1127) Heidentinder. In den 37 Schulen gab es 1200 Kinder. Einheimische Schwestern des dritten Ordens vom hl. Franciscus leiten neben Schulen auch 2 Waisenhäuser. — 6. Apostolisches Vicariat Hyderabadabad, 1851 von Madras dismembirt, erstreckt sich zwischen den Flüssen Ristna und Godavery bis weit über die Mitte der Halbinsel hinein und umfaßt das Gebiet Nizam mit mehr als 12 Millionen Einwohnern. Es steht unter dem Seminar der auswärtigen Missionen in Mailand; der Vicar residirt in der Hauptstation Secunderabad. Unter den 9000 Katholiken sind 700 Indoportugiesen mit 2 Priestern. Missionare sind nur 13, die jährlich 60—70 Erwachsene taufen. Das Seminar mit Colleg ist in Chabbergaut, nahe bei Hyderabad. Schwestern der hl. Anna von Turin haben in Secunderabad ein großes Haus als Spital, Waisenhäuser und Schule. — 7. Apostolisches Vicariat Madras, ursprünglich Kapuziner-